

20,6 dz Getreide je Hektar geerntet, so betrug die Erträge 1946 nur noch 14,8 dz je Hektar²).

Die schwierige Aufgabe des Neuaufbaus der Wirtschaft auf demokratischer Grundlage wurde auf Grund der Initiative der Arbeiterklasse unter Führung ihrer Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, und dank der aufopferungsvollen, tatkräftigen Unterstützung aller Werktätigen gelöst. Insbesondere festigte sich im Verlauf dieses gemeinsamen Kampfes das Bündnis der Arbeiter mit den werktätigen Bauern. Einige der wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen waren die Durchführung der Bodenreform, die Schaffung des Volkseigentums und, auf ihm basierend, die Bildung eines starken volkseigenen Sektors in der Wirtschaft, der schon nach kurzer Zeit seine Überlegenheit über die übrigen sozialökonomischen Formationen bewies. So betrug bereits im Jahre 1950 der Anteil des sozialistischen Sektors an der Bruttonproduktion der Industrie — die handwerkliche Produktion nicht eingerechnet — 77,6 % der gesamten industriellen Produktion³). Insgesamt war die Industrieproduktion 1950 gegenüber 1936 bereits auf 110,7 % gewachsen⁴). Das war ein Beweis dafür, daß sich der Aufbau einer stabilen Friedenswirtschaft nur vollziehen konnte ohne den unheilvollen Einfluß der Monopolherren und Junker, der sich so oft in der Geschichte verhängnisvoll auf das deutsche Volk ausgewirkt hatte.

Die Durchführung solcher Maßnahmen, wie der demokratischen Bodenreform, der Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher, der Schaffung des Volkseigentums sowie der Bildung eines starken volkseigenen Sektors in der Wirtschaft war die Grundbedingung für die Entfaltung und das Wirken neuer ökonomischer Gesetze. Erst die Schaffung dieser ökonomischen Voraussetzungen und die brüderliche Hilfe des großen Sowjetvolkes gestatteten es, in der zweiten Etappe der Übergangsperiode Kurs auf die weitere Festigung der demokratischen Grundlagen unserer **Wirtschaft und auf den Aufbau eines sozialistischen Wirtschaftssystems** zu nehmen. Meilensteine auf dem Wege dieser zweiten Etappe sind die Erfüllung des Zweijährplanes (1949/50) und die erfolgreiche Inangriffnahme des ersten Fünfjährplanes.

Auf dem II. Parteitag der SED sagte W. Ulbricht:

„Es geht zur Zeit zweifellos um die Verbesserung der unmittelbaren Lebenslage unseres Volkes, aber zugleich — und das mit allem Nachdruck — um die Sicherung einer Zukunft, die keine Arbeitslosigkeit

2) Die statistischen Angaben wurden dem Rechenschaftsbericht des ZK auf dem IV. Parteitag der SED entnommen. Vgl. W. Ulbricht, Die gegenwärtige Lage und der Kampf um das neue Deutschland, Dietz Verlag 1954, S. 67, 69, 120.

3) W. Ulbricht, a. a. O., S. 44.

4) W. Ulbricht, a. a. O., S. 67.